

**Nr. 407**

**Zwoa Haderlump'n**

**oder**

**Wer anderen eine Grube  
gräbt...**

**Bayerische Komödie**

**in einem Akt**

**für 3 Damen und 4 Herren  
und 4 Nebenrollen**

**von Michael Haidner**

**Theaterverlag Rieder**

**Postfach 1164 86648 Wemding**

**Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07**

**E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)**

**Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Aufführungsbedingungen:**

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und zieht zivil- und strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Aufzeichnungen auf elektronische Datenträger (analog, digital) müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

**Theaterverlag Rieder**

## **Inhaltsangabe:**

Der noble Kunstmaler Vincent van Gauck logiert auf dem kleinen Bergbauernhof vom Huber Sepp. Van Gauck will gelbe Rehe malen und seine Ruhe haben, sagt er. Doch in Wirklichkeit ist er ein polizeilich gesuchter Heiratsschwindler. Gegen den noblen Herren läuft ein Strafverfahren und die Polizei ist ihm auf den Fersen.

Um die Tarnung perfekt zu machen, will der falsche Kunstmaler mit dem Huber Sepp das Gewand tauschen. Er gaukelt dem Sepp vor, dass er gern so wie er wäre. „So frei, ungebunden, immer in der guten Bergluft“, sagt er und denkt dabei: „Und die Polizei hält dich für mich. Und du Depp sitzt für mich die Strafe ab.“

„Du kommst ma grad recht“, denkt sich der Sepp. „Di lass i neisausen“. Auch er ist nicht ganz unbescholten. Er hat die letzten Jahre von mehrerer Hundert Gemen, Hirschen und Rehen gelebt, die er den Jägern und Jagdpächtern nachts weggeschossen hat. Deswegen droht ihm jetzt schwere Haft wegen unablässiger Wilderei. Die Häscher sind unterwegs!

Beide Haderlumpen tauschen das Gewand und schlüpfen in die Rolle des anderen. Beide sind auf den Untergang des anderen bedacht. Kann das gut gehen? Wer anderen eine Grube gräbt...

Auf der Flucht vor Polizei, Jägern und Frauenzimmern kommt es zu Irrungen, Verwicklungen und lustigen Scherzen. Bis schließlich... Aber lassen Sie sich doch überraschen. Ein toller Abend ist garantiert!

## **Der Autor**

### **Darsteller:**

<b>Bauer</b>	der Huber Sepp, auch Wilderer Sepp genannt, ist ein lebensfroher Spitzbuab mit viel Bauernschläue. (ca. 109 Einsätze)
<b>Maria</b>	seine Tochter (ca. 119 Einsätze)
<b>Franz</b>	ein übereifriger Jung-Kommissar (ca. 42 Einsätze)
<b>Maler</b>	ein gelernter Heiratsschwindler, der sich als Kunstmaler tarnt, aber dennoch ein standesgemäßes Ende findet. (ca. 37 Einsätze)
<b>Minne</b>	sucht verzweifelt nach dem Mann ihres Lebens, darüber in die Jahre gekommen, am Schluss steht sie mit vollen Händen da. (ca. 55 Einsätze)
<b>Lisa</b>	ein Modell mit einer Schwäche für originelle Mannsbilder. (ca. 50 Einsätze)

**Jäger** ein Choleriker, der se des ois aa ganz anders vorg´stellt hat.  
(ca. 10 Einsätze)

**Theres Wampinger** Jagdtreiberin (auch männlich besetzbar)  
(ca. 5 Einsätze)

**Drei weitere Jagdtreiberinnen** (auch weiblich besetzbar)

### **Bühnenbild:**

Die Handlung spielt in der Berghütte des Huber Sepp. Sie ist spärlich ausgestattet, mit einem Tisch, zwei Bänken, einem Speiseschrank, einem Wandschränkchen, einem Kanapee und einem Spinnrad.

Der Tisch aus ungehobelten Brettern steht vor einem Fenster, links und rechts vom Tisch stehen einfache Bänke. Nach rechts führt eine Tür in die Kammer des Malers. Nach links geht´s durch die Haustür direkt ins Freie. Rechts außen ist noch eine zweite Haustür. Im Boden eine Falltür.

Die Handlung kann auch im Freien spielen, vor der Hütte.

Die Zeit ist nicht näher bestimmt. Das Stück kann sowohl im 19. Jahrhundert als auch im 20. Jahrhundert angesiedelt werden.

# 1. (und einziger) Akt

## 1. Szene

### Bauer, Maler

*(Der Bauer und der Maler sitzen am Tisch. Sie prostern sich zu. Der Bauer hat eine abgetragene Jacke an. Der Maler trägt einen Malerkittel über seinem Anzug. Er hat eine Baskenmütze auf. Auf dem Tisch: eine Farbpalette, eine Schnapsflasche, ein Stück Geräuchertes und Brot.)*

**Bauer:** Prost, Kunstmaler. Lass da den Willi schmecka.

**Maler:** Dank schee *(schön)*. *(Beide trinken den Schnaps in einem Zug aus.)*

**Maler:** Sackra! Is der selber brannt?

**Bauer:** Naa, aber selber g'schmuggelt.

**Maler:** Das muass a Leb'n sa: So als Bauer, Schmuggler und Wilderer.

**Bauer:** *(lehnt sich stolz zurück)* Geht scho.

**Maler:** I würd woass da Deife *(Teufel)* was drum gebn, wenn i aa so leben kaant *(könnte)*.

**Bauer:** Stellst da mei Leb'n so lustig vor?

**Maler:** Gibt's wos Scheeners? Bist immer in der freien Natur. Muasst da von niamand was sogn lassn.

- Bauer:** Des kannst aa ham. Wirst scho sehn, wia schee des da herobn is. *(Der Bauer springt auf und zieht seine Jacke aus und hält sie dem Maler hin.)*
- Bauer:** Tausch mas Gewand, los kumm. Du bist i und i bin du.
- Maler:** Ja? Aber? Geht des so oafach *(einfach)*?
- Bauer:** Freili! Oder hast doch koan Schneid? Auf a paar Dog, kumm. I spui *(spiele)* den Kunstmaler van Gauck und du spuist den Wilderer Sepp. *(spricht zum Publikum, hinter vorgehaltener Hand)* Und der geht für mi ins Zuchthaus.  
*(kämmt sich die Haare ins Gesicht und schmiert sich Pomade darauf.)*
- Maler:** Des gibt an sackrischen Spaß! *(Der Maler zieht seinen Kittel aus und reicht ihn dem Bauern. Der Bauer zieht ihn an )*
- Maler:** *(greift sich die Jacke des Bauern und zieht sie an)* Her damit!
- Bauer:** Den Rucksack brauchst aa no. *(gibt dem Maler den Rucksack)* Und den Stutzen da. Der´s überhaupts am wichtigsten. Und des Haar muass a bisserl wuider *(wilder)* sa.  
*(Der Maler fährt sich wild durchs Haar.)*
- Bauer:** Guat schaugst aus.  
*(Der Maler greift vorsichtig nach dem Stutzen. Der Bauer setzt sich die*

*Baskenmütze des Malers auf.)*

**Maler:** Aber i ko doch gar net schiassn.

**Bauer:** Des lern i da glei *(deutet auf den Abzug)*  
Da, da druckst drauf und dann kracht´s aa  
scho. *(übergibt den Stutzen dem Maler)*  
Und dann bist a ganz a fescher Wilderer.

**Maler:** I woass net *(nimmt den Stutzen und  
fuchtelt damit herum)* Dann druck i  
damal...  
*(drückt ab und ein Schuss fällt)* I kann´s. I  
kann´s. *(blickt zum Publikum:)* I hob oan  
daschossn!

**Bauer:** Denkt da nix.

**Maler:** *(hängt sich das Gewehr um)* Auf geht´s.  
*(Maler und Bauer ab. Mehrere Schüsse  
fallen.)*  
*(Maria kommt aus der Tür rechts. Sie  
rennt durch die Stube zur Tür links, macht  
sie auf, schaut hinaus.)*

**Maria:** Ja um Goods willen!  
*(Maria dreht sich um und schließt die Tür.)*

**Maria:** Des nimmt koa guats End net. I wills gar  
net wissen. S´Unglück kommt no früh  
g´nuag.  
*(Maria stellt die Schnapsflasche in den  
Schrank. Geht unruhig auf und ab. Da  
krachen wieder zwei Schüsse. Maria rennt  
zum Fenster, öffnet es und sieht hinaus.)*



**Maria:** Vatta! Was is denn los?

## 2. Szene

**Maria, Bauer**

**Bauer:** *(stürzt zur Tür herein, er hat den Malerkittel an)* Mare, Mare, wo bist?  
*(Der Bauer fährt mit der rechten Hand herum, auf seinen Rücken und kratzt sich ausgiebig:)*

**Bauer:** Aa, duat des guat. Duat des guat. Die Viecher, die mistigen.

**Maria:** Gott sei Dank!

**Bauer:** *(setzt sich an den Tisch)*  
Für die Viecher?! Spinnst du! Naa. Bloß koan Dank.

*(Der Bauer kratzt sich wieder.)*

**Maria:** Dass da nix passiert ist, moan i... Des is ja da Kittel vom Kunstmaler.

**Bauer:** Pfeilgrad! *(fährt wieder ruckartig mit der rechten Hand auf seinen Rücken, klopf ihm ab)* Ja Herrgood! Kruzefix, Sackerament numernand!

*(Der Bauer beruhigt sich wieder etwas.)*

**Bauer:** Ja freili, da Kittel vom Kunstmaler! *(springt auf, fährt ruckartig herum und schlägt sich*

*auf den Rücken) Jetzt hab i di. Sau-Ameis, verreckte! (geht ins rechte Zimmer und bringt einen großen Koffer des Malers van Gauck, heraus, legt ihn auf den Tisch und öffnet ihn.)*

**Maria:** Was willst denn jetzt mit dem Kunstmaler seim Koffer?

**Bauer:** Sei staad, glei sag i da´s.

**Maria:** Des kannst doch net macher. Wenn der einer kummt.  
*(Der Bauer zieht eine Zahnbürste aus dem Koffer des Malers.)*

**Bauer:** Ah da schaug her, was da Maler da für a gspinnerte Schubbürstn hat.

*(Der Bauer betrachtet die Zahnbürste, will sich damit die Schuhe putzen.)*

**Maria:** Mensch! Des is doch a Bürsten für d´ Zähn.

**Bauer:** *(überrascht)* A Schubbürstn für d´ Zähn!

### 3. Szene

**Maria, Bauer, Maler**

*(Die linke Tür wird aufgerissen. Der Maler stürmt herein. Er hält den Stutzen des Bauern in der Hand. Er hat die Wilderer-Jacke des Bauern an, auf dem Rücken trägt er dessen Rucksack.)*

**Maler:** *(ganz verstört, fuchelt wild mit dem Gewehr herum)* I, i, i hob den Jaager .... daschossn.

**Maria:** Naa! Um Gottes Willen.  
*(macht das Kreuzzeichen)*

**Bauer:** Ah geh weiter! Des war halt a Unfall.

## 4. Szene

### Maria, Bauer, Jäger

*Der Jäger stürmt zur linken Tür rein. Der Bauer greift sich blitzschnell die Farbpalette vom Tisch*

**Jäger:** *(zum Maler:)*  
Stehen bleiben! Wilderer. Sie sind verhaft!

**Maler:** *(fuchelt mit dem Gewehr in Richtung des Jägers)*legt den Rucksack ab)  
Gott sei Dank, I hob scho dacht, I hob Ehrner daschossn.  
*(Ein Schuss fällt, der Jäger duckt sich.)*

**Jäger:** Aufhören, Sackera. Aber sofort. Des gibt 15 Jahr Festungshaft. Bei Wilderern kennt des Gesetz koan Pardon.

**Maler:** Des is a Missverständnis! Ich bin ja bloß da Kunstmaler van Gauck aus Minga!

**Bauer:** *(wedelt mit der Farbpalette)*  
Naa, naa! Der bin i! I bin da Kunstmaler!

**Maria:** Vatta!

**Maler:** *(nimmt dem Bauern die Farbpalette ab)*  
Her damit. Und Schluss mit dem Schnarrn! I bin da berühmte Kunstmaler van Gauck!

**Bauer:** *(nimmt dem Maler die Farbpalette ab)*  
Naa! !! I bin da Kunstmaler!

**Jäger:** A Maler! Dass i net lacher muass!  
So schaut du net aus *(packt den Maler am Genick)* Geh na her da, Bürscher!  
Jetzt g´hörst dem Gesetz!

## 5. Szene

### Die Vorigen, Maria, Minne

*(Minne kommt zur Tür rein.)*

**Minne:** Griaß Good beinand.  
*(Minne wuchtet ihre schwere Tasche herein und stellt sie ab.)*

**Maria:** Griaß Good.  
*(Der Maler reißt sich los, verbirgt sein Gesicht, greift sich schnell den Rucksack des Bauern und stürmt durch die rechte Tür davon. Der Wilderer-Stutzen bleibt auf dem Tisch liegen.)*

**Maler:** Jetzt wird´s brenzlich. Pfiad eich Good!

**Jäger:** Halt! Bleibens stehen! *(hinter dem Maler*

*her und ab)*

**Bauer:** *(ruft dem Maler nach)* Lauf den Berg nauf!  
Der kriagt di nia! *(reibt sich vor Freude die Hände, ab ins rechte Zimmer)*

## 6. Szene

### Die Vorigen, Maria, Minne

**Minne:** I suachert *(suche)* den Maler van Gauck.  
Der logiert doch da. Oder net?

**Maria:** Den falschen oder den richtigen?

**Minne:** Bei dem is alles falsch.

**Maria:** Dann is da Richtige.

**Minne:** Wer jetzt?

**Maria:** Der grad naus is. Hams´n net g´sehn?

**Minne:** *(deutet zur llinken Tür)* Da Wilderer?!

**Maria:** Ja. *(Minne blickt Maria einen Augenblick verzweifelt an, dann:)*

**Minne:** Es is wirkli wichtig, dass i den Kunstmaler van Gauck find. - Des hoaßt, eigentli is er gar koa Maler net.

**Maria:** Da schaug her!

**Minne:** *(schluchzt laut auf)* Des is ja.

*(Minne holt ein Tuch aus ihrer Tasche und trocknet sich damit die Augen. Maria steht auf und geht auf sie zu.)*

**Maria:** Jetzer aber. So schlimm wird's scho net sa. *(Maria deutet mit der Hand zum Tisch.)*

**Maria:** Setzens Eahner doch.

**Minne:** Dank schee. *(setzt sich an den Tisch)*  
Wenn a wieder da waar, dann waar's net schlimm, aber so, so is ganz schlimm.

**Maria:** Hams an Hunger? Wollens was essen?

**Minne:** *(blickt dankbar auf)* Ja, des waar schee.  
*(Maria geht zum Schrank und nimmt Brot und Geräuchertes heraus.)*

**Maria:** I hab aber bloß a Brot und a G'reicherts.  
*(Maria stellt das Essen auf den Tisch.)*

**Minne:** Mei, des is ja pfundig. *(greift tüchtig zu)*  
Des schmeckt. Nach dem Fußmarsch!

**Maria:** Was is a denn dann, da Maler, wenn er koa Maler net is?

**Minne:** *(macht eine verzweifelte Geste.)*  
Ah! Alles Mögliche war der scho, hams auf da Polizei g'sagt.  
*(Minne isst fleißig weiter.)*

**Maria:** So!?

- Minne:** Z´erst war er a Bader-Gesell. Dann a Kesselflicker, dann a Hungerkünstler in an Zirkus...
- Maria:** A Hungerkünstler!? Gibt´s so was aa?
- Minne:** Ja, freili! Dann...  
(*überlegt*) ...Ah, i woass nemmer, was der scho ois war...
- Maria:** Bei uns lasst a se “Kunstmaler van Gauck” nenna (*nennen*).
- Minne:** (*energisch*) Schuaster Lucke hoaßt a. Und betrogn hat a mi, da Schuaster-Lump. Er hat ma g´ sagt, wia liab er mi hat. Unbandig liebt hat a mi. Und dass i eahm mit meine Jahr lieber bin wia a jede Junge, hat a g´ sagt.
- Maria:** Hat a des g´ sagt?
- Minne:** Freili, liaber wia a jede Junge!  
(*Maria räumt das Geräucherte und das Brot weg. Minne greift blitzschnell nach dem Geräucherten und dem Brot.*)
- Minne:** Lass na des da. I hob an Hunger.
- Maria:** Des siege (*sehe ich*) aa.  
(*Minne schneidet sich noch eine Scheibe vom Brot ab.*)
- Minne:** Und dass er se nix Schöners vorstelln kann, als in mein Garten zu sitzen und auf den Starnberger See nunter zu schau.

- Maria:** Ja, des glaube.
- Minne:** Und dann hat er mir vorg'schärmt, wia des waar, wenn ma verheirat waarn.
- Maria:** Da Heiratsschwindler.
- Minne:** I konnt's ja gar net glauben: No nia is ma des passiert, dass da oaner so auf mi spinnt. Sunst sans oiwai davo, wenn mi g'sehn ham.
- Maria:** Naa! Die Mannsbilder, gell!
- Minne:** Er hat ma feierlich d' Ehe versprocha und dann is plötzli weg g'wesen. Und mei Geld aa. 30 000 Mark. Der Schuaster-Lump! Und auf der Polizei hams g'sagt, dass a se jetzer Kunstmaler van Gauck nenna lasst.
- Maria:** Des stimmt ois. Des is der scho!
- Minne:** *(holt ein Taschentuch heraus)*  
Wenn er na bloß bald zurück kaamert. Des Geld is ma ja wurscht.
- Maria:** Hauptsach a Mannsbild!



## 7. Szene

**Maria, Minne, Jäger, Maler, Jäger**

*(Der Maler stürmt durch die linke Tür rein. Sieht die Minne.)*

**Maler:** Naa! Die scho wieder!

*(Die Minne springt auf. Der Maler sprintet zur rechten Tür.)*

**Minne:** Maus! Da bist ja. I hab so...*(rennt hinter dem Maler her, bleibt an der Tür stehen)*

**Maler:** Bin scho wieda weg.

*(Der Jäger kommt zur linken Tür rein, sieht den Maler und läuft auf ihn zu, dabei steht die Minne im Weg)*

**Jäger:** *(schiebt die Minne zur Seite)* Weg da! Des is Strafvereitelung.

**Minne:** Net so freindli! Sonst fangst oane *(holt mit der rechten Hand aus)*.

**Jäger:** *(duckt sich schnell weg)*  
A bisserl mehr Respekt vor der Obrigkeit.  
Verstanden! Sonst seids alle dran.

**Maria:** *(stemmt die Arme in die Seiten)*  
Wer bist denn du scho!? Da neie Depp vom Baron! Nix anders. Schamma daad i mi.

**Jäger:** I krieg den Wilderer. Des is mei Pflicht. Da Baron verlasst se auf mi.

**Maria:** Duast ja grad so, als ob des bissl Wildern a Kapitalverbrechen waar.

*(Der Jäger schiebt die Minne zur Seite.)*

**Jäger:** Is vielleicht aa net a so.

*(Jäger rechts ab.)*

## 8. Szene

### Maria, Minne

**Minne:** Was war jetzt des für a Geschafflhuber?!

**Maria:** Da neie Jaager! Da alte war a guater Mensch. Aber der da. Den kannst vergessen. Wenn der mein Vatta dawischt (*erwischt*) und einsperrt, dann san ma bankrott. Dann is aus.

**Minne:** *(verblüfft)*  
Da Meinige is dei Vatta?!

**Maria:** Naa! Um Gotts Willen. Aber da neie J aager moant, dass a Wilderer aa immer wie a Wilderer ausschaun muass.

**Minne:** *(verblüfft)* Haa?

**Maria:** *(deutet mit dem Kopf zur rechten Tür)*  
Da neie Jaager rennt hinter dem Deinigen

her und wenn er'n hat, dann sperrt er'n  
für 15 Jah ein. Auf d' Festung.

**Minne:** Des werd'n ma ja sehn.  
*(steht auf, stemmt die Hände resolut in die  
Seiten)* Der wird mi kenner lerna!  
*(rechts ab)*

## 9. Szene

**Maria, Bauer**

*(Der Bauer kommt aus der rechten Kammer, schleicht  
zur rechten Tür und blickt hinaus, ob die Luft rein ist.)*

**Maria:** *(deutet auf den Malerkittel)*  
Was laufst du die ganze Zeit mit dem  
Kittel vom Maler rum?

**Bauer:** Der Depp wollt ja unbedingt, dass mas  
Gewand tauschen.

**Maria:** Da steckst doch du dahinter!

**Bauer:** Da Herr Kunstmaler hat g'moant, dass  
des Lebn als Wilderer ja grad so a Freid  
is. Dass a hüpfda daad vor lauter Glück,  
wenn a a Wilderer waar.

**Maria:** Hüpfda?

**Bauer:** Und i hob ma denkt, du kummst ma grad  
recht: Du derfst gern mei Zuchthausstraf  
absitzen. I ziag mei Jacken aus, und er  
ziag sie an. Und da schaugt a scho aus

wia a richtiger Wilderer. (*deutet auf den Kittel:*) Und i ziag sein Malerkittel o. (*holt Papiere aus einer Tasche des Kittels*) Da schaug her: I hob sogar dem seine Papiere. Fridolin van Gauck, gebürtig in der Au in Minga. Steht da´s. Alles hat sei Richtigkeit. So schnell kannst a Kunstmaler werdn.

**Maria:** Und a Heiratsschwindler!

**Bauer:** Haa?!

**Maria:** Des spannst scho no...  
(*Maria links ab.*)

## 10. Szene

### Bauer

(*Der Bauer zieht einen Anzug aus dem Koffer des Malers.*)

**Bauer:** So, was ham ma denn da? Des is ja a ganz a feins Stückl.  
(*Der Bauer zieht die Anzugsjacke an, sie passt.*)

**Bauer:** Ja, Ihr Heiligen in der Höh!  
(*streicht die Jacke an sich herab, fühlt sich schon als der Maler*)

**Bauer:** Da bine a glei a ganz a anderer mit so´ner Jackn. (*hält nun die Anzugshose an seine Beine, fasst sich vorn an den*

*Bauchansatz)*

**Bauer:** Auh weh, des werd eng. Der zaudürre Hund hat ja die ganze Zeit nix gfressn. *(öffnet spontan seine Hose und will sie herunterlassen, blickt nach vorn, zum Publikum)*

**Bauer:** Des daad de Weiberleit so passn. *(Der Bauer geht ins angrenzende Zimmer des Malers)*

## 11. Szene

**Lisa**

*(Lisa kommt mit zwei großen Koffern durch die linke Tür herein.)*

**Lisa:** Habe die Ehre! *(blickt sich um)* Is da wer?

**Bauer:** *(ruft aus dem rechten Zimmer heraus)*  
Herein, wenn´s koa Schneider is!

## 12. Szene

**Lisa, Bauer**

*(Der Bauer kommt zurück, trägt jetzt auch die Hose des Malers.)*

**Bauer:** Sackl zefix, was bist du für a Hos!

**Lisa:** *(blickt verschämt zum Boden)*

I bin die Hasterer Lisa. I soll mi beim Kunstmaler van Gauck melden.

**Bauer:** Ja. Der bin i.

**Lisa:** *(verschämt)* I komm von der Madame Pompadour.

**Bauer:** Ah, ha!? Was des?  
*(Lisa sieht, dass der Bauer nichts versteht.)*

**Lisa:** I bi des Modell, des Sie b´stellt ham.

**Bauer:** I hob nix b´stellt. Was san Sie? A Moda, wia?

**Lisa:** *(verschämt)* A Modell.

**Bauer:** Sag ma durchaus nix!

**Lisa:** Bine da richtig: I suachert den Bauernhof vom Huber Sepp?

**Bauer:** Ja, der bin i. *(besinnt sich)* Ah, naa: I moan, der war i. *(besinnt sich)* Schmarrn: I moan, der´s net da...

**Lisa:** Was?

**Bauer:** Sie san scho richtig da.  
*(Lisa stellt die zwei Koffer auf den Boden.)*

**Lisa:** Gott sei Dank!

**Bauer:** Was san Sie no amoi?

**Lisa:** *(betont jede Silbe, verschämt)* A Modell.  
*(Der Bauer schaut sie mitleidig an.)*

**Bauer:** Sie schau'n eigentli ganz g´und aus.

**Lisa:** San Sie wirkli der Maler van Gauck?

**Bauer:** Ja, freili.

**Lisa:** Und wissn net, was a Modell is?

**Bauer:** Muass ma des wissn als a Maler?

**Lisa:** A freili. Des waar ja grad so wia bei am Pfarrer, der nix vom Deifi versteht.

**Bauer:** *(schlägt sich auf die Schenkel)*  
Ja, verreck! Du g´fällst ma, Moda.

**Lisa:** Wo is jetzt der Maler van Gauck.

**Bauer:** Der bin i.

**Lisa:** Net der Schmarrn scho wieda!

### 13. Szene

**Lisa, Bauer, Maria**

*(Maria kommt zur linken Tür rein.)*

**Maria:** *(sieht Lisa, zu ihr)* Wer san jetzt Sie.?

**Lisa:** I bi die Hasterer Lisa.

- Maria:** A ha? Und, was willst? Könn ma da helfer?
- Lisa:** *(blickt verschämt zu Boden)*  
Es hat g'hoaßen, i soll da heraufkommen, zum Maler van Gauck, als sei Modell.  
*(Maria deutet mit dem Kopf zu ihrem Vater, schelmisch:)*
- Maria:** Da steht er doch, da Kunstmaler van Gauch. Geh, Vatter!
- Lisa:** Des glaub i net.
- Maria:** Seit heit is a da Herr Kunstmaler, gell Vatta.
- Lisa:** Der woass ja net amoi, was a Modell is.*(Maria geht zu ihrem Vater.)*
- Maria:** Also naa! Woasst du des wirkli net?
- Bauer:** Naa. *(Maria geht zur linken Tür.)*
- Maria:** Die ziaht se nackert aus und lasst se maln.
- Bauer:** *(starrt Lisa mit großen Augen an.)*  
Aaaahhh.  
*(Maria links ab.)*